

Redebeitrag von Ingrid Reidt, Kath. Betriebsseelsorge Südhessen, Mitglied Pax Christi  
am 6.8.2020 Hiroshima-Gedenken Rüsselsheim

Liebe Christel, Heinz-Jürgen, Dieter,  
liebe Aktivist\*innen für den Frieden hier in Rüsselsheim, im Kreis Groß Gerau!

**Danke** für die Gelegenheit auch meinerseits ein kurzes Wort zu sprechen –

Wenngleich es mir **schwerfällt** angesichts der Bilder des **unfassbaren kriegerischen Infernos**, die in diesen Tagen in gut recherchierten Dokumentationen der öffentlich rechtlichen Medien präsent waren, angesichts des unfassbaren Leids, das das Leben von Generationen **zerstörte und traumatisierte**. **Mir gehen diese Bilder nicht aus dem Kopf.**

Ja, die **Hölle von Hiroshima und Nagasaki**, es verschlägt mir auch nach 75 Jahren nahezu die Sprache... was damals geschah:

Ein einziges Bild des Grauens ....

Am Morgen des **6. August 1945 um 8.15** Uhr wirft ein US-amerikanisches Flugzeug die erste Atombombe auf die japanische Stadt Hiroshima ab. Die Bombe fällt **43 Sekunden** lang. Sie explodiert in etwa 580 Meter Höhe – direkt über einem Krankenhaus.

Es entlädt sich eine **ungeheuerliche Druckwelle** – am Punkt direkt unterhalb der Explosion wird die Luft mit einer Geschwindigkeit von mehr als 1500 km/h weggepeitscht, der Überdruck beträgt 35 Tonnen. Diese massive Sprengkraft erzeugt eine extrem erdrückende Hitze – **3900 Grad Celsius ist der Feuerball** im Zentrum heiß,

Noch in einem halben Kilometer Entfernung schmelzen Dachziegel; in zwei Kilometer Distanz **entzündet sich die Kleidung auf der Haut der Menschen**. Schließlich wird eine intensive radioaktive Strahlung freigesetzt, die etwa 100 Stunden lang anhält und fast allem Leben in einem Umkreis von rund einem Kilometer um das Epizentrum tödliche Schäden zufügt.

In Bruchteilen von Sekunden wird die Stadt Hiroshima mit ihren 350.000 Einwohnern in ein Inferno verwandelt. Der MG-Schütze im Heck des amerikanischen Bombers berichtete:

*„Über der Stadt sah es aus wie ein brodelndes Meer von **kochendem Pech**.“*

Die Menschen – Frauen, Männer, Kinder – wurden von fürchterlichen Brandblasen verunstaltet.

**Die sieben Flüsse der Stadt füllten sich mit Tausenden von Leichen.**

Die genaue Zahl der Opfer am Tag des Abwurfs ist unbekannt. Sicher wissen wir nur, dass bis Ende 1945 ca. 140.000 Menschen an

den Folgen der Atombombenexplosion starben; bis zum Jahre 1950 waren es etwa 200.000

Menschen. Die ungeheuren **Folgen der radioaktiven Verstrahlung** sind noch Jahrzehnte später...

**Das alles geschah und geschieht nicht zufällig oder** ist (und das sage ich bewusst als Christin) **gar einfach wie nichts „vom Himmel gefallen“.**

Nein, es waren **Menschen in einer von Hass und Krieg verpesteten Zeit**, die die grausamste aller Art der menschlichen Zerstörung politisch und logistisch vorantrieben und durchführten:

von langer Hand geplant, wissenschaftlich entwickelt, mit unfassbaren Summen subventioniert haben... es waren Menschen, die auf Befehl den Abwurf der Bombe zum Einsatz brachten, und sie aus dem Flugzeug warfen: entschieden zur Vernichtung des kriegerischen Gegners; die Bombe zur Machtdemonstration trotz Anzeichen der Kapitulation des Feindes zum Einsatz gebracht.

Die Atombombe Prestigeobjekt; ihre Wirkung danach zur Wissenschaft gemacht- und bis heute ...

Mir persönlich ist als dies just am 24.7. nochmal klarer geworden. Beim privaten Urlaubsbesuch in Potsdam; beim Durchfahren und „Besichtigen“ des Villenviertel in Babelsberg. Ich stand vor dem Haus, in dem vor 75 Jahren Präsident Truman wohnte– er war zur Potsdamer Konferenz und dem Treffen der Alliierten angereist. Damals Kaiserstraße, heute lautet die Adresse: Karl-Marx Str.2  
Dort traf Truman am 24.7. die folgenschwere Entscheidung die Atombombe zum Einsatz zu bringen.

**Über Krieg und Frieden wird im profanen Leben entschieden.**

**Und dem nicht genug: Der politische und gesellschaftliche Kontext schaffte den Rahmen für das, was** weiterhin geschah. Wissend um die Wucht der Gewalt – wurde dennoch gleich eine zweite Bombe, die auf Nagasaki, hinterher gejagt– rohe brutalste Gewalt mit dem fadenscheinigen Argument, den Krieg zu beenden. Bezeichnet als „**Notwendiges Übel**“!

Alle haben mitgemacht – viele sich angesichts der genialen Technik gerühmt, Kritik der Wissenschaftler kam zwar auf, aber sie kam zu spät; **niemand hat wirklich sabotiert.**

**Diese Perversität, sie muss ein Ende haben. Nie wieder.**

Doch noch immer regiert die Meinung, man können Frieden mit Gewalt und Aufrüstung oder mit sogenannter Nuklearen Teilhabe zu schaffen ist. Noch immer fehlt es am Mut, kriegerische Verbrechen dieser Art im Keim zu ersticken, und damit unmöglich zu machen.

Hiroshima und Nagasaki **sind nicht Geschichte – sie sind und bleiben Gegenwart!**

**Krieg passiert nicht, Krieg wird gemacht.**

Wir dürfen nicht aufhören, daran zu erinnern zu mahnen. Wie aber kann das gehen – hier vor Ort, 75 Jahre danach?

**Mit-Leiden, com-passion, den Schmerz, das Leid der Menschen zu spüren; das ist der erste Schritt gegen Hass und Gleichgültigkeit.** Im Kleinen wie im Großen.

**Es gibt kein Leid, das ein fremdes Leid ist. Die brutalste Vernichtung** zigtausender Menschenleben, ganzer Städte, großer Landstriche mit verheerender nuklearer auch ökologischer Verseuchung – all dies, müsste und, die wir heute hier stehen, so durch **durch Mark und Knochen fahren, dass wir gar nichts anderes denken und wollen, eine gewalt- und waffenfreie Welt: Dass wir nur eines wollen: nämlich Frieden!**

Das ehrliche Mitfühlen – Miterleben mit denen, deren Leben durch Krieg und Gewalt zerstört wird, - Kinder- Frauen- Männer... und die Haltung von Respekt vor dem Leben anderer und deren

Menschenwürde sind die Basis und Voraussetzung für eine gewaltfreie Welt, und für neue gewaltfreie Konfliktlösungen.

Das heißt aber auch: **Die humanitäre und ethische Verantwortung für Mensch, Gesellschaft und auch für die Natur muss politisch und ethisch immer über den niederen Motiven von Macht, Prestige und Gleichgültigkeit stehen** - auch und besonders in Konfliktsituationen, die es ja immer geben wird.

**Denn: Auch Frieden passiert nicht, Frieden wird gemacht.**

Ja braucht Rückgrat und Mut – und zwar aller; nicht „nur“ einiger Stellvertreter.

Es braucht es braucht die globale Haltung des Friedens und politische und Strukturen, die diesen garantieren. Recht und Gesetz; die Ächtung und das Verbot von atomare Aufrüstung gegen den Irrglauben, man könne Frieden mit Kriegsbedrohung erringen.

Gestatten Sie mir, **Papst Franziskus** zu zitieren: *Wenn wir tatsächlich eine gerechtere und sicherere Gesellschaft aufbauen wollen, müssen wir die Waffen aus unseren Händen legen“. (...) Wenn wir der Logik der Waffen nachgeben und uns von der Praxis des Dialogs entfernen, vergessen wir tragischer Weise, dass die Waffen, noch bevor sie Opfer fordern und Zerstörung bewirken, böse Szenarien hervorrufen können (...). Wie können wir Frieden anbieten, wenn wir beständig die Drohung eines Atomkrieges als legitimes Mittel zur Konfliktlösung einsetzen? (...)*

**pax christi** – eine internationale, ökumenische Friedensbewegung der katholischen Kirche (deren Mitglied ich selber bin), **hält eine Sicherheitsarchitektur, die eine Massenvernichtung ungekannten Ausmaßes auch nur als Option ins Kalkül zieht, unvereinbar mit den Menschenrechten, dem Grundgesetz und den Grundüberzeugungen des christlichen Glaubens.**

**Gemeinsam mit anderen treten wir als christlicher Verband einer Politik der atomaren Abschreckung, der Aufrüstung und der nuklearen Teilhabe entschieden entgegen.**

Der wahre Friede kann nur ein waffenloser Friede sein!

Frieden entsteht nicht durch Aufrüstung, sondern durch Abrüsten, im Dialog, im Bereitsein zum Teilen. Im Großen wie im Kleinen....

In Verbundenheit mit den Menschen aller Nationen und Religionen bete ich zu Gott um seinen Segen: dass er uns allen heute und in Zukunft den Mut, die Kraft und Beharrlichkeit gebe, für Frieden einzustehen, uns gesellschaftlich und politisch gegen jegliche Form des Krieges zu stellen und dass wir jeglicher Gewalt widerstehen.

Dass endlich Friede werde auf der Welt.